



Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen im inderdeutschen Verkehr monatlich 1,50 Mk.; Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenberg. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Sägerle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bz. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Kontursfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachschlagewähr. weg.

Druck, Verlag u. Hauptgeschäftsführung Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 217

Februar 179

Wildbad, Donnerstag, den 17. September 1925

Februar 179

60. Jahrgang

Ein Sorgenkind des Völkerbunds

Oesterreich? Gewiß auch. Denn Oesterreichs Finanzen und dessen Sanierung haben dem Völkerbund schon ganz gehörig Sorgen bereitet. Und wenn auch das Größte überstanden ist, so ist man noch lange nicht über den Berg hinüber. Denn hinter den Finanzschwierigkeiten lauert die Wirtschaftsschwierigkeiten. Was hilft es, wenn ich einem Schuldner die Kasse in Ordnung bringe, dabei ihm aber nicht Gelegenheit verschaffe, etwas zu verdienen? In kurzer Zeit wird er wieder als Bittender und Bettler vor mir stehen.

Wir meinen aber heute ein anderes Sorgenkind: den neugeborenen Volksstaat Polen. Die Klagen gegen Polen nehmen kein Ende. Seit es einen Völkerbund gibt, seither laufen auch Beschwerden auf Beschwerden gegen diesen ungezogenen Jungen in Genf ein. Bald waren es die Oberschlesier, bald die Danziger, bald die Stadt Wilna, bald die Weichselufer, bald wieder die Danziger. Immer aber sind es Deutsche und deutsche Interessen, die der rabiate Pole in brutalster Weise mit Füßen tritt, um seinen unbändigen Deutschenhaß, in dem nur noch höchstens sein französischer Brother ihn übertrifft, zu befriedigen.

Von dem Optantensskandal, wo sich Polen so recht als ein asiatisches Barbarenvolk, und nicht, wie die Franzosen sagen, als „Bollwerk der abendländischen Kultur“ benommen hat, soll diesmal nicht die Rede sein. Neuestens sind es zwei Schandtatzen, mit denen die Polen sich wieder in sehr unvorsichtiger Weise vor aller Welt bemerkbar machen und die daher Anlaß zu abermaligen Beschwerden der deutschen Minderheit vor dem hohen Forum der gegenwärtig tagenden Völkerbundsversammlung gegeben haben.

Erstens: die geplante Agrarreform. Das Deutschtum in Polen, dieses Pfluchwerk schleimiger Sorte, das sich der Versaillescher Schandvertrag geleistet hat, hat in den letzten 6 Jahren nicht weniger als 900 000 Seelen oder 1/4 (!) seines Bestandes (1 200 000 Deutsche in Polen) verloren. Das genügt aber dem grausamen Polen nicht. Er will nicht ruhen, bis der letzte Deutsche den ihm geraubten Boden verlassen hat — und doch, wem verdankt der Pole den hochstehenden Ackerbau und die blühenden Städte im westlichen Teile der Republik, wem anders als dem verhassten Deutschen? Und nun sollen durch das neue Gesetz weitere 30 000 deutsche Bauern- und Bürgerfamilien mit insgesamt 150 000 Köpfen ihrer Existenz beraubt und des Landes verwiesen werden! Soll das die Vergeltung sein für die ehemalige preussische Enteignungspolitik (1896—1913)? Damals wurden — man lese und staune — im ganzen nur vier polnische Güter von der Enteignung getroffen. Gleichzeitig aber vermehrte sich das polnische Volkstum, und der deutsche Besitzstand ging sogar um 100 000 Hektar zurück. Das heißt man wahrlich „Müden seihen und Elefanten verdrücken.“

Zweitens: Der Kampf gegen die deutschen Schulen. Die polnische Regierung schafft eine deutsche Schule nach der andern ab. So wurde dem Direktor des deutschen Privatgymnasiums in Posen und fünf Lehrkräften die Unterrichtserlaubnis entzogen. Dasselbe widerfuhr 5 Lehrkräften am Dregenschen Lyzeum. Und gerade das deutsche Privatschulwesen wurde seinerzeit unter den Minderheiten-Schutz des Völkerbunds gestellt.

Nun wollen wir sehen, ob der Völkerbund den Mut findet, um gegen solche heillose Verletzungen vertragswidriger Rechte einzuschreiten. Wenn nicht, dann stellt sich der Bund abermals das Zeugnis aus, daß er nichts anderes ist, als das Werkzeug französisch-polnischer Gewalt. W. H.

Neue Nachrichten

Einberufung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 16. Sept. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags wird sich in seiner Sitzung am Mittwoch, den 23. Sept., insbesondere mit dem Sicherheitsvertrag beschäftigen. Es steht zu erwarten, daß die Reichsregierung den Ausschuss über das Ergebnis der für nächsten Montag anberaumten Kabinettsitzung unterrichten wird.

Die öffentlichen Gelder und die Privatbanken

Berlin, 16. Sept. Auf dem Deutschen Bankiertag erklärte der Präsident der Preussischen Staatsbank, Schröder, der Vorwurf, daß zu viel Gelder namentlich kurz nach der Inflation von Reichs- und Staatskassen zurückgehalten worden seien, statt sie durch Ausleihen dem Wirtschaftsleben zuzuführen, sei unberechtigt. Gegenwärtig stehen etwa 5000 Millionen öffentlicher Gelder als Kredit zur Verfügung, während etwa 12- bis 1300 Millionen festliegen. Dem Reichsfinanzminister von Schlieffen sei es gelungen, die in Betracht kommenden Behörden des Reichs und der Länder zu verpflichten, daß für ihre Gelder der Darlehenszinsfuß auf 7% v. H. herabgesetzt wird, nur die Post sei bei 8 v. H. geblieben. Jetzt liege es an den Privatbanken, auch ihren Zinsfuß herabzusetzen.

Tagespiegel

Die Sachschäden der Provinz Westfalen durch den französischen-belgischen Einbruch werden vom Oberpräsidium nach vorläufiger Zusammenstellung auf 11 Millionen Mark angegeben.

Ministerpräsident Poincaré hatte mit dem Kammerpräsidenten Herriot eine Unterredung in Paris.

Der polnische Außenminister Skrzynski wird in Paris eine Unterredung mit Briand über den Sicherheitsvertrag haben.

Baldwin ist am Mittwoch nach London zurückgekehrt. Mitte nächster Woche soll ein britischer Ministerrat abgehalten werden. Die Einberufung des Parlaments ist vorläufig für 17. November in Aussicht genommen.

Die Vollsitungen des Völkerbunds wurden auf unbestimmte Zeit vertagt. Die Ausschüsse beraten weiter.

Prinz Georg von England ist in Tokio eingetroffen.

Die Meldung von der Einnahme von Medina durch die Araber wird von der Regierung der Heidschas bestritten.

Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der eine Ablehnung von der gegenwärtigen Steuerpolitik und eine Senkung des Satzes der Vorauszahlungen nach dem Steuerüberleitungsgezet verlangt wird. Auch innerhalb des Bankgewerbes seien Verbesserungen möglich, insbesondere sollen die Banken mehr als bisher beim Kreditgeben unterscheiden zwischen volkswirtschaftlich notwendigen und entbehrlichen Zwecken. Die Kosten der Banken werden durch die zu große Zahl der kreditgebenden Kassen erhöht. In den letzten Jahren seien zu viele staatliche, Gemeinde- und genossenschaftliche Banken gegründet worden, die die Ueberfüllung des Berufs verschärft haben und den Privatbanken eine scharfe Konkurrenz machen. Dieser Entwicklung müsse Einhalt geboten werden.

Von der Lohnbewegung der Eisenbahner

Berlin, 16. Sept. Der Schiedspruch, der von der Eisenbahnerverwaltung angenommen, von den Gewerkschaften aber abgelehnt worden ist, wurde vom Reichsarbeitsminister noch nicht für verbindlich erklärt.

Die besonderen Zulagen der Reichsbahn

Berlin, 16. Sept. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit: In einigen Blättern wird behauptet, für etwa 1200 obere Beamte würden 55 Millionen Mark Prämien verausgabt. Eine Nachricht spricht sogar von 100 Millionen. Die Wahrheit ist, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft für obere, mittlere und untere Beamte im Jahr etwa 22 Millionen an besonderen Zulagen zahlt, wovon noch nicht vier Prozent auf die oberen Beamten entfallen. Wenn bemängelt wird, daß die Arbeiter solche Zulagen nicht erhalten, so ist dies nicht die Schuld der Deutschen Reichsbahngesellschaft. Hervorragende Leistungen wie bei den Beamten auch bei den Arbeitern mit besonderen Zulagen zu belohnen, übertrifft bisher an dem Widerstand der führenden Gewerkschaftsstreife.

Anschlag auf den Präsidenten von Mexiko

Berlin, 16. Sept. Laut B. Z. am Mittwoch sprang, als der Präsident von Mexiko, Calles, das Stadion von Mexiko betrat, ein unbekannter Mann von der Galerie. Beim Aufsprung auf den Boden erfolgte eine Explosion, wobei der Mann in Stücke gerissen wurde. Der Präsident blieb unverletzt. Es wird angenommen, daß der Mensch eine Bombe bei sich trug, die beim Aufschlagen auf den Boden sich entzündete.

Kein Einverständnis der Landesregierungen mit dem Reichsschulgesetzentwurf?

Leipzig, 16. Sept. Bei der gestrigen ersten Besprechung des Reichsschulgesetzentwurfs durch die Vertreter der Landesregierungen soll nach Blättermeldungen festgestellt worden sein, daß nicht alle Regierungen mit dem Entwurf einverstanden seien.

Der Richterstand zum Arbeitsgerichtsgesetz

Augsburg, 16. Sept. Der hier tagende 6. Deutsche Richtertag sprach sich zu dem Entwurf eines neuen Arbeitsgerichtsgesetzes wiederholt dafür aus, daß im Interesse einer einheitlichen Rechtsentwicklung die aus ordentlichen Richtern und Beisitzern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gebildeten Arbeitsgerichte einem ordentlichen Gericht, besonders in der ersten Instanz, anzugliedern sind.

Deutsche Einheitsfront im Memelland

Memel, 16. Sept. Für die Wahl zum memelländischen Landtag, die am 19. Oktober stattfinden soll, haben sich die Memelländer in einer Einheitsfront zusammengeschlossen, die aus drei großen Gruppen besteht: Memelländische Volkspartei, Landwirtschaft und Sozialdemokratie. Diese drei Gruppen kämpfen im Rahmen der von ihnen gebildeten Ein-

heitsfront für die Erreichung und Durchführung der Autonomie. Die Memelländische Volkspartei wurde nach Vorbesprechungen in Memel von dem Vorsitzenden der Handelskammer, Josef Kraus, am vergangenen Donnerstag in Hendrikus gegründet. Zu ihrem Vorsitzenden wurde Kraus gewählt.

Französisch-russische Schuldentregulierung?

Paris, 16. Sept. Der „Newport Herald“ behauptet zu wissen, zwischen Frankreich und Rußland sei ein Abkommen für die Rückzahlung der russischen Schulden getroffen worden. Die französischen Besitzer russischer Anleihen sollen angeblich 50 v. H. ihrer Guthaben zurückbezahlt erhalten, und zwar in Form neuer russischer Anleihen. Dafür müsse Frankreich auf seine Forderung verzichten, daß das in Rußland beschlagnahmte Eigentum von Franzosen zurückerstattet werde. Frankreich müsse sich außerdem verpflichten, die Wrangelslotte der Sowjetregierung zurückzugeben.

Rumänische Bescheidenheit

Paris, 16. Sept. Einem Vertreter der „Chicago Tribune“ teilte der rumänische Gesandte in London, Titulescu, in einer Unterredung in Genf mit, Rumänien werde eine Abordnung nach Deutschland zur Regelung der „Schuldenfrage“ senden. Rumänien selbst brauche die Schulden an England, Frankreich und Italien nicht zurückzahlen, weil es im Krieg Verluste durch die Zerstörung der Petroleumfelder und durch die Uebergabe des rumänischen Golds an Frankreich erlitten habe. Die Verbündeten meinen dagegen, Rumänien sei reichlich entschädigt worden, weil es einen großen Gebietszuwachs, darunter das wertvolle Besarabien und einen großen Teil Ungarns mit Siebenbürgen, erhalten habe.

Streit um die Abrüstungskonferenz

London, 16. Sept. Die Blätter berichten, Präsident Coolidge sei erbozt darüber, daß die europäischen Mächte nur eine Abrüstungskonferenz beschiden wollen, die vom Völkerbund einberufen würde. Er glaube aber, die von ihm angelegte Konferenz doch verwirklichen zu können, auch wenn sie bis 1927 verschoben würde.

Befragung des Seeleute-Streikzangs in England

Southampton, 16. Sept. Vier Seeleute, die arbeitswillige Matrosen mit Gewalt von der Dienstleistung abgelenkt hatten, wurden zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt.

In Südafrika wurden die streikenden Matrosen einiger Schiffe wegen Gehorsamsverweigerung bestraft.

Baumwollarbeiterstreik in Indien

Bombay, 16. Sept. 30 000 Baumwollarbeiter sind wegen Herabsetzung der Löhne in einen Streik getreten.

Zur Lage in Marokko

Paris, 16. Sept. In Toulon hat ein französisches Lazarettschiff seine dritte Ladung von Verwundeten aus Marokko, 267 Mann, gelandet.

Der französische Angriff im Westen ist nicht über die Vinte hinausgekommen, die vor Ausbruch des Kriegs von den Franzosen besetzt war. Mehrere frühere französische Stellungen und Posten befinden sich noch in der Hand der Kabylen. Die Meldung, daß die Kabylen sich auf die Höhen von Udana zurückgezogen haben, war verfrüht. Die Franzosen treffen erst Vorbereitungen, die Vorberge durch einen Angriff zwischen Tafant, westlich der Ubanahöhen, und Taunant, östlich der Höhen, zu nehmen. In den letzten Kämpfen wurde ebenso wie bei den Spaniern die Fremden-Legion in die vorderste Linie geschickt. Die Hut wurde den französischen Alpenjägern übertragen. Wenn der nächste Angriff im Abschnitt Uezza an gelingt, soll ein großer Angriff auf Tauen erfolgen.

Der Londoner „Daily Express“ meldet, der 2500 Meter hohe Bibanberg sei von den Kabylen den Franzosen wieder entziffen worden.

Von der spanischen Ostfront wird berichtet, daß die Kabylen einen nächtlichen Ueberfall machten, der durch Fremdenlegionäre abgewiesen worden sei. Es herrscht Wassermangel. In Morro Nuevo wird nach Wasser gegraben, das man in einer Tiefe von 25 Meter zu finden hofft. Die von den Spaniern nach der Landung besetzte Küste ist durchaus wasserarm, es gibt nur Sand und Gestein, Wasser und Lebensmittel müssen auf dem Seeweg herbeigeschafft werden.

Die Schiffe, die die Spanier bei Morro Nuevo (Albacemasucht) mit Lebensmitteln usw. versorgen müssen, wurden durch die Batterien der Risteute gezwungen, außer Schutzweite zu fliehen. Die Verpflegung der Truppen ist sehr schwierig geworden.

Unter den Kabylentoten sollen die Leichen von 4 europäischen Kommunisten, die als Artilleristen Dienst taten, gefunden worden sein. — An der Westfront bei Tetuan herrscht Ruhe.



Die Angriffe der Kabysen bei Nagaja haben sich verstärkt. General Novillas ist mit dem Befehl über die Kampfhandlungen in diesem gefährdeten Abschnitt betraut worden, wozu er bedeutende Verstärkungen erhalten wird. — In Gebadilla werden weitere Verstärkungen gelandet. Ungünstige Witterung erschwert die Landung.

Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ berichtet aus Tanger, die Lage der Spanier sei sehr ungünstig. Sie werden bei Alhucemas von den Kabysen verlustreich beschossen und haben schwere Nachtkämpfe zu bestehen. Bei Tetuan sollen die Kabysen einen neuen Angriff vorbereiten.

Angriff der Araber in Syrien

Paris, 16. Sept. Ueber den Angriff auf eine angebliche Postsendung zwischen Damaskus und Bagdad, die in mehreren französischen Panzerwagen befördert wurde, meldet die „Chicago Tribune“ aus Jerusalem, an dem Angriff seien etwa 1000 Araber, die sich den Drusen angeschlossen haben, beteiligt gewesen. Ein französischer Hauptmann sei getötet, zwei englische Offiziere verwundet worden.

Württemberg

Stuttgart, 16. Sept. Verkehr mit Vieh und Fleisch. Durch eine Verordnung des württ. Ernährungsministeriums darf auf Schlachtviehmärkten der Preis für Vieh nur nach Lebendgewicht bestimmt werden. Der Handel mit Vieh außerhalb des Marktplatzes und dessen Umgebung ist am Markttag und an dem vorangehenden und nachfolgenden Tag verboten. Wer Fleischwaren oder Wurstwaren, Frischfleisch oder Gefrierfleisch im Kleinhandel feilhält, ist verpflichtet, ein Verzeichnis in seinen Verkaufsräumen oder an seinem Betriebsstand an einer für die Käufer sofort sichtbaren Stelle anzubringen. In dem Verzeichnis sind die Verkaufspreise der verschiedenen Arten und Sorten in deutlich lesbare Schrift anzugeben. Die angegebenen Preise dürfen nicht überschritten werden. Gefrierfleisch muß als solches bezeichnet werden.

Tagung. Am 26. und 27. September findet hier eine Vertreterversammlung des Verbands deutscher Vereine für Volkskunde statt. Auf dem Programm der Tagung stehen u. a. Vorträge von Dr. Hanns Bächtold-Stäubli-Basel über „Glaube und Aberglaube“ und von August Lämmle über „Württembergische Volkstrachten“ mit Lichtbildern. Sonntag vormittag veranstaltet die Ausstellung „Das Schwäbische Land“ unter Mitwirkung des württ. Landesamts für Denkmalpflege in den Anlagen eine württ. Trachtenschau mit etwa 400 Teilnehmern.

Das Schwäbische Land. Am Sonntag, den 20. September erhält jeder Besucher der Ausstellung Das Schwäbische Land mit einer Eintrittskarte von 1 M. ein Freilos, mit dem Gegenstände, die von mitwirkenden Firmen gestiftet wurden, gewonnen werden können. — In dieser Woche ist der 600 000ste Besucher zu erwarten, der wie jeder 50 000ste Besucher eine silberne Uhr als Geschenk erhalten wird.

Aus dem Lande

Gmünd, 16. Sept. Verbot öffentlicher Veranstaltungen. Die Polizei hat öffentliche Veranstaltungen, insbesondere solche, bei denen Speisen und Getränke verabreicht werden, ab heute wegen drohender Typhusanstreuung verboten. Die Schulen werden weitergeführt, da man hoffe, daß die Seuche bereits ihren Höhepunkt überschritten habe und außerdem die nötigen Sicherheits- und Vorbeugungsmahregeln getroffen sind. Grund zur Beunruhigung ist nach Aussagen der Ärzte nicht vorhanden.

Kupferzell, 16. Sept. Brand. Zum Großfeuer. Dem letzten Großfeuer sind vier Scheunen, ein Wohngebäude und drei Nebengebäude zum Opfer gefallen; mehrere andere Gebäude wurden beschädigt. Der Besitzer des abgebrannten Wohngebäudes, Händler Kurz, wurde mit seinem Vater als der Brandstifter dringend verdächtig ins Amtsgericht eingeliefert.

Heuchlingen, 16. Sept. Die Hand in der Drechsmaschine. Die 14jährige Tochter Elsa des Schmiedemeisters Schinger kam mit der Hand in die Drechsmaschine, wobei sie einige Finger verlor.

Wildberg, 16. Sept. Vier Finger abgeschnitten. Schreinermeister R. Schmid war an der Fräsmaschine beschäftigt und brachte die linke Hand den Messern zu nahe, so daß ihm 4 Finger bis auf ein Glied weggeschnitten wurden. Der Daumen ist heil geblieben. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Am Abend wollte er mit seinen Schulkameraden und Schulkameradinnen seinen vierzigsten Geburtstag feiern.

Die Referendarin.

Roman von Carl Busse.

76

(Nachdruck verboten.)

Und da griffen plumpe Hände in die zarten Räden, Hände, die, in der Absicht, fester zu knüpfen, nur zerflühten. Schamrot wurde sie, wenn sie an den Abend in Barlow dachte. So seltsam war das: sie hatte gleich davor Kurzatmigkeit gehabt. Aber früher hatte sie sich selbst leidlich amüsiert auf solchen Festen. Und diesmal war sie halb betäubt und halb erscharrt gewesen: denn sie hatte zum ersten Male mit seinen Augen Menschen und Dinge gesehen, hatte alles auf ihn bezogen, sich bei jedem gefragt, wie es auf ihn wirken müsse. Und sie sah Plumpheit, Robheit, Geschmacklosigkeit, Unbildung, wo sie früher bei derbe Gemütlichkeit gesehen hatte.

Mit der Scham zugleich stieg in ihr der Haß empor. Haß gegen ihre Umgebung, Haß gegen die dumpfe Enge, Haß auch gegen Peter. Als ob er schuld wäre, daß sie sich so hatte schämen müssen.

Den Sonntag und den Montag hatte sie in dumpfer Betäubung verbracht. Sie wußte nicht, was nun werden sollte. Ihr war, als könnten sie beide nie wieder die früheren Worte finden. Erst gegen Abend hatte sich etwas wie die leise Hoffnung gezeigt: mit jeder Stunde, die der petnische Abend zurückließ, stieg und mußte siegen die Erinnerung an jenes andere Zusammensein, an jenen schönsten Tag des Lebens damals in der Kafanerie. Wie ein leuchtend goldener Talisman, in dessen Strahlen sie sich beide doch wieder finden mußten, stand er vor ihr.

Und da lag der heutige Morgen, der so schlau und doch so plump eingefädelte Plan ihres Vaters. Sie wußte wohl, der Brief würde abgehen. Es war alles umsonst.

Klosterreichenbach, 16. Sept. Freudestadt, 16. Sept. Mahnung zur Vorsicht. In der Nähe der Reichenbacher Höfe wurde ein Lehrling, der abends nach Hause wollte, durch die Insassen eines Autos unter Anwendung von Gewalt zum Mitsfahren veranlaßt. Auf die Hilferufe des Jungen befreiten ihn einige vorbeikommende Arbeiter.

Münchingen, 16. Sept. Manöver. Das Ausbildungsbataillon in Gmünd wird nach dreitägigem Übungsmarsch am Samstag abend hier eintreffen, um die Herbstmanöver abzuhalten. Die Befichtigung durch den Divisionskommandeur, den Infanterieführer und den Regimentskommandeur findet am 30. September und 1. Oktober statt. Am 8. Oktober kehrt das Bataillon nach Gmünd zurück.

Blaubeuren, 16. Sept. Unterstützungsschwindel. In Balingen gelang es, das Schwindlerpaar Schnitzler aus Vödingen bei Urach, das sich hier und in den umliegenden Gemeinden herumgetrieben und bei Pfarrers- und Lehrersfamilien größere Unterstützungen gebettelt hatte, festzunehmen.

Chingen, 16. Sept. Betriebseinstellung. In der letzten Vorstandssitzung der Stuttgarter Portlandzementwerke wurde die endgültige Betriebseinstellung der hiesigen Zementfabrik beschlossen. Der Beschluß ist im Interesse der zahlreichen Arbeiter, die dadurch ihr Brot verlieren, sehr zu bedauern. Die Stadtverwaltung wird erneut zu der Angelegenheit Stellung nehmen.

Marbach, 16. Sept. Unruhestifter. Nach der Fahnenweihe des Kriegervereins warfen Jecher aus Hunderlingen in angeheitertem Zustand im Gasthaus zur Traube Bierkrüge zum Fenster hinaus, wodurch Vorübergehende gefährdet wurden. Als ein junger Mann und der Wirt gegen das tolle Treiben einschreiten wollten, wurde dem Wirt ein Bierkrug an den Kopf geschlagen, so daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Täter ist festgestellt.

Ummendorf, 16. Sept. Brand. Das Wohn- und Geschäftshaus des Flaschnermeisters Heiß ist bis auf den Grund abgebrannt. Mit Mühe gelang es, ein in der Wiege liegendes Kind aus dem brennenden Haus zu retten. Von der Einrichtung konnte nur wenig geborgen werden.

Waldburg, 16. Sept. Bössartige Kuh. Eine 58 Jahre alte Frau wurde von einer bössartig gewordenen Kuh zu Boden gestossen. Die Frau trug eine schwere Papierverletzung davon und mußte nach dem Ravensburger Krankenhaus verbracht werden.

Rohrberg, 16. Sept. Brand. Der seit wenigen Jahren neuverbaute Stadel des Käserereifers Berg hier brannte vollständig nieder. Sämtliches darin befindliches Futter sowie die Wagen, Maschinen usw., desgleichen auch der gesamte Hühnerbestand wurden ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist unbekannt.

Mindersdorf bei Sigmaringen, 16. Sept. Brand durch zu nahe eingebrachtes Dehmd. Das Wohn- und Dekonomiegebäude des Landwirts und Schmiedemeisters Emil Bögle hier brannte vollständig nieder. Der Brand ist vermutlich durch Selbstentzündung des zu nahe eingebrachten Dehmds entstanden.

Ochsenburg, 16. Sept. Des Kindes Schutengel. Das fünfjährige Söhnchen des Steinbruchleiters Wöhner fiel von der Veranda des neuverbauten Wohnhauses herab und blieb bewußtlos liegen. Da das Kind beim Fall zuerst auf die Füße kam und dann erst auf den Boden mit dem Kopf aufschlug, blieb es vor größerem Schaden bewahrt.

Calw, 16. Sept. Brand. Wohnhaus und Scheuer des Fabrikarbeiters Martin Hamann auf dem Windhof sind abgebrannt.

Fornsbach bei Murrhardt, 16. Sept. Der Reichspräsident als Pate. Bauer Wilhelm Dietrich, dem aus Anlaß der Geburt eines siebten Sohnes vor zwei Jahren ein Glückwunschschreiben des württembergischen Staatspräsidenten samt einem Geschenk zuging, hat in diesen Tagen die Freude erlebt, daß bei seinem achten, am 18. Juli dieses Jahres geborenen Sohne Reichspräsident von Hindenburg die Patenstelle übernahm unter Beifügung eines Patengeschenkes.

Siddlen, 16. Sept. Böser Hund. Ein 10jähriger Viehhirte bei Humpf Nikolaus in Weiler wurde auf der Wiese durch den eigenen Hofhund am Kopfe schwer verletzt. Es mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Göppingen, 16. Sept. Näher Tod. Am Montag abend ist der zurzeit in Jordanbad weilende Vorkteher des hiesigen

Sie fühlte dumpf, daß dieser Brief sie beide noch mehr trennen mußte. Aber die Post gab ihn nicht heraus. Sie konnte diesen Schlag nicht parieren.

Einen Augenblick schloß es ihr durch den Kopf: Schreib ihm!

Doch sie war mit der Feder zu ungewandt, sie trug Scheu davor.

Oder noch besser: „Sag ihm alles!“ dachte sie dann.

Sag' ihm wie dein Vater denkt; sag' ihm, was die Eltern wollen; sag' ihm, wie du dich darunter windest! Ach, ihm zu Füßen fallen, seine Kniee umklammern: All die Leute — ich haß' sie wie du! All den Efel — ich fühl' ihn wie du! Reiß mich da heraus, hab' Erbarmen mit mir, nimm mich mit, laß' mich frei atmen mit dir, laß' mich mit dir allein sein, stoß' mich nicht weg um der andern willen!

Sie war aufgesprungen; sie ging durchs Zimmer. Ihr Gesicht glühte. Sie warf das Haar, das ihr unordentlich herabhäng, zurück.

Es sollte noch nicht aus sein! Sie wollte sich noch nicht ducken! Sie wollte noch kämpfen um ihn — und wenn die andern sie so blamierten, so wollte sie die andern blamieren!

Wachten sie von ihr denken, was sie wollten! Wenn er — er — er nur zu ihr hielt.

Fast zu derselben Zeit war Peter Körner auf dem Wege zum Gericht. Als er den Korridor des Gebäudes betrat, schwante gerade Müffelmann mit Aktenmappen in das Zimmer des Rats hinein. Der betraute Greis war ganz zusammengeklappt; schuldbewußt und trübe schlich er umher. Und Peter hatte zu bemerken geglaubt, daß er besonders ihm sehr wie dem lebhaftigen Gottseibeiuns auswich. Er sah ihm auch jetzt kopfschüttelnd nach,

Postamts, Postdirektor Hecht, unerwartet rasch einer Herzlähmung erliegen.

Chingen, 16. Sept. Unter dem Hammer. Im Rahlmannschen Konkurs wurde gestern die vorhandene Pledgehaft endgültig um insgesamt 106 000 M. versteigert. Der neue Besitzer wird die Fabrik wieder in Betrieb setzen.

Personenstandsaufnahme 1925. Laut Verfügung des Reichsministers der Finanzen findet in diesem Jahr eine Personenstandsaufnahme nach dem Stand vom 10. Oktober 1925 statt.

Die Hochschulgebühren im Wintersemester. Die Höhe der Gebühren an den Universitäten und Technischen Hochschulen wird im Wintersemester unverändert bleiben. Auch die Möglichkeit, die Gebühren in zwei Raten zu zahlen, Bedürfnisse begabte Studenten können von der Zahlung der ganzen oder halben Gebühr befreit werden.

Baden

Karlsruhe, 16. Sept. In Mühlburg wurde eine 79 Jahre alte Frau von einem Motorradfahrer angefahren und tödlich verletzt.

Baden-Baden, 16. Sept. Ein bei einer hiesigen Bank angestellter 21jähriger Beamter unterschlug einen Betrag von 7000 M., teils in bar, teils in Wertpapieren. In Begleitung von Bekannten sah er über die Grenze. In Tirol konnten aber die Flüchtlinge verhaftet werden. 4000 M. fand man bei dem ungetreuen Beamten noch vor.

Pforzheim, 16. Sept. Aus noch unbekannter Ursache brach im Gasthaus zur Linde in Würm Feuer aus, das aber von mehreren Feuerwehren so energisch bekämpft wurde, daß das Wohnhaus gerettet werden konnte. Vom Saalbau wurde der Dachstuhl vernichtet.

Aus dem Kinzigtal, 16. Sept. In Haslach wollte der Reifschulbesitzer Weiler in Begleitung zweier Herren einen mit dem Zuge von Neustadt kommenden Besuch abholen. In der Bahnhofstraße begehrte ihnen in angetrunkenem Zustand ein gewisser Karl Schöffel von Haslach, der sie belästigte. Auf dem Rückwege vom Bahnhof wurden sie von Schöffel überfallen, der ohne jegliche Bemerkung blindlings auf sie schoß. Dabei erhielt eine Dame einen Lungenschuß und einen Kopfschuß. Die Verletzungen sind so schwer, daß an ihrem Auskommen geweiht wird. Auch einer der Herren wurde durch einen Schuß erheblich verletzt. Der Täter wurde in der Nacht noch verhaftet.

Flebingen, Amt Bretten, 16. Sept. Der 14jährige Sohn des Oberwerksführers Forster wollte auf dem Feld die Egge auf den Wagen bringen, bekam das Hebergewicht und stürzte ab, wobei die Egge auf ihn fiel. Ein Zahn drang dem Jungen unterhalb des Augs ins Gehirn und verletzte ihn so schwer, daß er bald darauf unter schrecklichen Schmerzen starb.

Adelsheim, 16. Sept. Der 14. September war für Adelsheim ein besonderer Erinnerungstag. 60 Jahre waren seit dem großen Brandunglück vergangen, das an dem genannten Tag des Jahres 1865 hereingebrochen war. Von dem Brand waren 41 Familien betroffen worden. Der Gesamtschaden belief sich auf etwa 50 000 Gulden.

Jenningen, Amt Emmendingen, 16. Sept. Die in den 30er Jahren lebende Ehefrau Wädle suchte sich und ihre drei jugendlichen Kinder zu vergiften. Als Ursache der Tat gab sie Zwistigkeiten mit der Nachbarschaft an. Es gelang dem Arzt, die Lebensmüde und die Kinder dem Tod zu entreißen.

Rußloch bei Heidelberg, 16. Sept. Auf eine 60jährige Tätigkeit im Tabakgewerbe konnte die 69jährige Frau Katharina Burger zurückblicken. Schon als neunjähriges Kind half sie in der Tabakverarbeitung und ist bis zum heutigen Tag in ein und demselben Geschäft tätig. Aus diesem Anlaß überreichte ihr die Firma Calw u. Mayer in Mannheim ein Geldgeschenk und ein Ehren Diplom.

Waghäusel bei Schwetzingen, 16. Sept. Ein größeres Auto hatte ein kleineres im Schlepptau. Als man einem entgegenkommenden Auto ausweichen wollte, wurde der Anhänger an einen Baum gekludert. Der darin befindliche Besitzer des Wagens Bäckermeister und Gemeinderat Marius von Kirrlach wurde herausgeworfen und auf der Stelle getötet.

Einbach bei Wolfach, 16. Sept. Der Gutmannshof im Zinken Neuenbach ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 8000 M.

Cengenbach, 16. Sept. Am vergangenen Sonntag wurde hier die kirchliche 1200-Jahrfeier des ehemaligen Benedikt-

aber recht erstaunt war er erst, als der alte Sünder kurz vor Zwölf in sein Zimmer kam: Der Herr Referendar möchten sich doch nachher zum Herrn Rat bemühen.

„Zum Chef?“ dachte Peter. „Was hab' ich denn nun wieder ausgefressen?“

Aber er beendete seine Arbeit und machte sich auf den Weg.

„Mein werter Herr Referendar“, sagte der Rat und blätterte noch ein paar Bogen um, ehe er sich mit seinem Stuhle seitwärts drehte und Peter ansah, „ich habe zu meinem Bedauern mehr und mehr die Erfahrung gemacht, daß unsere Ansichten leider ganz außerordentlich divergieren. Und mir ist vorhin mancherlei hinterbracht worden, was es mir doch nahelegt, einmal . . . hm . . . mit Ihnen zu reden. Ich betone, daß es sich dabei nicht um speziell dienstliche Interessen handelt — da kann ich nicht klagen. Und ich bitte auch, diese Unterredung nicht direkt als . . . hm . . . offiziell aufzufassen. Allerdings verketten sich ja persönliche und dienstliche Interessen immer ein wenig, aber ich bitte, in erster Linie doch nur den älteren Kollegen in mir zu sehen.“ — Peter verbeugte sich.

„Herr Referendar, Sie kennen meinen Standpunkt in der Frage des Alkoholgenusses. Zweitausendfünfhundert Millionen gibt das deutsche Volk alljährlich für ein Gift aus, das seine Gesundheit, seine sittliche Kraft, seinen Wohlstand untergräbt. Sie wissen, daß ich es für meine Pflicht halte, mit meiner bescheidenen Kraft im kleinen Kreise diesem Volksruin entgegenzuarbeiten. Daß es mir eine Herzensfreude ist, wenn gleichgesinnte Kollegen mir zur Seite stehen, ist erklärlich. Aber es liegt mir durchaus fern, auch nur durch einen Wunsch in die persönliche Freiheit des einzelnen eingreifen zu wollen. Als persönliche Kränkung muß ich es jedoch auffassen, wenn mir von einer Seite, von der ich es nach Lage der Dinge nicht erwarten sollte, direkt entgegengearbeitet wird.“

inner-Reichsstifts Wengenbach in Anwesenheit des Weib-
bischofs Dr. B. Burger festlich begangen.

Singen a. H., 16. Sept. Ein 17jähriger Bursche aus Ne-
kasingen stürzte auf der steilen Straße von Dehnungen nach
Schönen so unglücklich vom Rad, daß er lebensgefährliche
Verletzungen erlitt.

Schopfheim, 16. Sept. In einem Garten in Höfen steht
zurzeit ein Birnbaum zum zweiten Mal in voller Blüte,
während er gleichzeitig Früchte von der ersten Blüte trägt.

Neuenburg bei Müllheim, 16. Sept. Der bei Ausübung
seines Berufs vom Dach eines Hauses herabgestürzte Tele-
graphenarbeiter Meng ist seinen schweren Verletzungen er-
legen.

Konstanz, 16. Sept. Die Industrievereinigung des See-
kreises hielt in Konstanz eine Mitgliederversammlung ab.
Es wurde die Verlegung des Sitzes nach Konstanz beschlossen.
Es folgten verschiedene Vorträge, so über die Reichsteuer-
gesetze und ihre Auswirkung auf die Industrie, über das
Arbeitsgerichtsgefeß usw. Auf Grund der zurzeit bestehen-
den wirtschaftlichen Schwierigkeiten beschloß die Versamm-
lung, sich dahin zu erklären, daß das Arbeitsgerichtsgefeß
vorläufig nicht zur Anwendung gelangen soll.

Nachdem die alte Depression über die Ostsee ziemlich nach
Osten abgedrängt ist, hat sich die Wetterlage in Süddeutschland
wenig geändert und wird von dem Hochdruck von Westen her
ganz beherrscht. Für Freitag und Samstag ist beständiges und
auflockerndes Wetter zu erwarten.

Lozales.

Wildbad, 17. Sept. 1925.

Fünzigster-Feier. Am letzten Samstag fanden sich die
„Fünzigster“ zur Feier ihres Halbjahrhundertbestehens im
festlich geschmückten Speisesaal des Sommerberghotels mit
ihren Angehörigen zusammen. Es waren annähernd
100 Personen versammelt. Herr August Bechtle begrüßte
die Schulkameraden und Kameradinnen mit herzlichen
Worten und gedachte dabei auch der bereits verstorbenen,
zu deren Gedenken man sich von den Sitzen erhob. Seine
Ausführungen gipfelten in der Mahnung, die Kinder so
zu erziehen, daß sie zum Wiederaufstieg unseres Vater-
lands beizutragen imstande seien. Hierauf entrollte Fräu-
lein Fehleisen in formvollendetem, tiefes Empfinden at-
mendem und doch mit köstlichem Humor gewürztem Vortrag
Bilder aus dem Leben der Fünzigster. Beide Sprechenden
ernteten herzlichen Beifall. Glangsvorträge eines nur
aus Fünzigstern bestehenden verstärkten Quartetts brachten
eine hübsche Abwechslung mit der von den Herren Wörner,
Großmann und Ranher bestens ausgeführten Instrumental-
musik. Auch eine Sängerin, Fräulein Eitel, verschönte
den Abend mit humoristischen Vorträgen und erfreute durch
ihre natürliche und sinngemäße Vortragsweise. Viel Heiter-
keit erregten ferner die von Realschüler Schweizer zu Gehör
gebrachten „Gölgawitze“. Küche und Keller des Herrn Fehleisen
trugen dazu bei, gleich von Anfang an eine richtige Festes-
stimmung unter den Erschienenen zu wecken, und erst in
später Stunde, nachdem man noch gründlich dem Tanz-
vergnügen gehuldet hatte — wobei es manche köstliche
Szene gab — brachte die Bergbahn die Festteilnehmer
wieder zu Tal. — Am Sonntag nachmittag vereinigten
sich diese dann zu einer kleinen Nachfeier im Panorama-
hotel, wo sich bei einem guten Tropfen bald wieder eine
frohe Geselligkeit entwickelte, die mehrere Stunden an-
hielt. — Allen Fünzigstern mit ihren Angehörigen, die
diese Feier mitgemacht haben, wird sie auf lange Zeit
in bester Erinnerung bleiben.

Letztes Sinfoniekonzert. Heute abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr findet
im Kurfsaal das 16. und damit das letzte diesommerliche
Sinfoniekonzert unseres staatlichen Kurorchesters statt.
Herr Musikdirektor Eschrich beschließt seine, an künstler-
ischen Erfolgen überaus reiche Sinfoniekonzerts-Reihe mit
zwei bedeutenden Werken. Es sind dies die von nur
erklaffigen großen Orchestern gerne aufgeführte Ballet-
Suite von Max Reger und die Symphonie phantastique von
Sektor Verlioz. Beide Werke stellen höchste künstlerische
Anforderungen an die Ausführenden, aber nach dem was
unser Orchester schon in seinen Sinfoniekonzerten bisher
geleistet hat, wissen wir, daß auch der letzte Sinfonieabend
sich den vorausgegangenen würdig anschließen wird. Alle
Freunde edler Orchesterkunst seien noch darauf aufmerk-
sam gemacht, daß das heutige Konzert noch mit vollbesetz-
tem großen Orchester (36 Künstler) zur Ausführung kommt,
dann verbleibt uns aber bis zum Schluß der Kurzeit
(Ende dieses Monats) immerhin noch ein staatliches Orchester
von 24 Mitgliedern. Auch mit diesem verkleinerten Orchester
wird uns Herr Musikdirektor Eschrich noch Schönes aus
dem Bereiche der Tonkunst zu bieten vermögen. — In-
haber welcher Kurortarten haben freien Eintritt.

Die Gemeinlast in der Krankenversicherung. Nach zahl-
reichen Berichten von Oberversicherungsämtern und Be-
schwerden von Krankentassen erscheint die Durchführung
der Bestimmungen über die Gemeinlast in der Krankenver-
sicherung in der jetzigen Fassung unmöglich. Eine Ände-
rung ist infolge der Vertagung des Reichstags vor Ende
dieses Jahrs kaum zu erwarten. Daher bestimmt der
Reichsjustizminister in einem Erlaß an die Oberverfiche-
rungsämter, daß die rechnerische Verteilung der Gemeinlast
zwar bis aus weiteres durchzuführen ist, dagegen die Be-
nachrichtigung der Krankentassen und die Erhebung der
Beiträge vorläufig zu unterbleiben hat. Eingekommene
Gelder sind zinstragend anzulegen. Stundungsanträgen
der Krankentassen für die Verteilung der Gemeinlast im
ersten Vierteljahr ist zu entsprechen und von der zwangs-
weisen Beitreibung noch ausstehender Beträge vorläufig
abzusehen.

Warnung an die Geschäftswelt. Zurzeit sammelt ein un-
bekannter „Geschäftsadressenverlag“ aus Ulm für ein Han-
delsadressbuch für Württemberg Anzeigen und löst, was am
verdächtigsten ist, gleich einkassieren. Es wird sich empfehlen,
vorsichtig zu sein und auf keinen Fall Vorauszahlungen zu
leisten.

Anzeichen eines frühen und strengen Winters? Nach den
Erfahrungen alter Küstentischer soll es ein untrügliches Zei-
chen eines zeitigen und sehr strengen Winters sein, wenn
gegen den Herbst in den südlichen deutschen Seegewässern,
in der Nähe der Küste Seehunde erscheinen. Jetzt ist die
Anwesenheit dieser Tiere in der Flensburger und Kieler
Förde festgestellt worden. Die Fischer erwarten einen baldi-
gen Kälteeinbruch. Ferner sind auf den nördlichen Inseln
Eis und Frost die ersten Wildgänse, Wildenten und son-
stige nordische Wasservögel erschienen. Sie ziehen, aus dem
Norden kommend, über das Barentsmeer nach Süden.

Der Arbeitsmarkt in Württemberg

Auf dem Arbeitsmarkt in Württemberg sind in der zwei-
ten Augusthälfte und im bisherigen Verlauf des September
die offenen Stellen wieder weiter zurückgegangen und die
Zahl der Arbeitsuchenden ist gestiegen. Gegenüber dem Juli
weist der August eine Abnahme der offenen Stellen von
34 213 auf 32 512, also um 5 v. H., und eine Zunahme der
Arbeitsuchenden von 36 074 auf 36 891 (2,2 v. H.) auf. Die
Zahl der von den Württ. Arbeitsämtern erzielten Vermitt-
lungen ist von 21 185 im Juli auf 20 759 im August, also
um 2 v. H. zurückgegangen. (Im August 1924 wurden 10716
Vermittlungen erzielt, also um 51 v. H. weniger als im
August dieses Jahrs.) Daß die Lage im ganzen noch als recht
günstig bezeichnet werden kann, beweist am besten die nur
sehr geringe Zunahme der Zahl der unterstützten Erwerbs-
losen, die am 1. September 460 gegenüber 450 am 15. August
betrug, während sie im Reich in derselben Zeit von 210 000
auf 231 000 gestiegen ist.

Besonders gut ist nach wie vor das Spinnstoffge-
werbe beschäftigt; die Nachfrage nach eingearbeiteten weib-
lichen Arbeitskräften konnte auf dem einheimischen Arbeits-
markt nicht befriedigt werden. In der Metall- und Ma-
schinenindustrie ist die Lage nicht ganz einheitlich; die
größeren Werke sind fast alle noch voll beschäftigt, wenn sie
auch in der Einstellung neuer Kräfte sehr zurückhaltend sind;
in der Edelmetall- und in der Harmonikindustrie wird ver-
kürzt gearbeitet.

Die übrigen Industrien, so auch die Schuhfabriken ein-
schl. der Tüllinger, und die Obst und Gemüse verarbeitenden
Konservenfabriken sind auf beschäftigt. Auch im Bauwesen
herrscht noch eine verhältnismäßig rege Tätigkeit, doch wur-
den zahlreiche Bauhilfsarbeiter, aber auch Maurer und Him-
merer entlassen. Viele von ihnen wie auch zahlreiche andere
Ungelehrte fanden bei den von der Reichsbahn direkt
in letzter Zeit begonnenen Oberbau- und Umbauarbeiten
Beschäftigung.

Der Bedarf der Landwirtschaft an Arbeitskräften
ist zwar in einigen Gegenden zurückgegangen, kann aber
nicht voll gedeckt werden. Trotzdem hat der Drang von Land-
mädchen nach häuslichen städtischen Diensten eher noch zu-
als abgenommen.

Auf dem Arbeitsmarkt für kaufmännische wie für tech-
nische Angestellte ist die Lage gleich ungünstig geblieben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Kronprinz von Sachsen wird dem Jesuitenorden
als Mitglied beitreten und künftig seine Studien und seel-
sorgliche Arbeit in Feldkirch (Vorarlberg) fortsetzen.

Die Bahn auf die Zugspitze (2968 Meter) ist trotz dem
festigen Widerspruch der Alpenvereine usw. vom bayerischen
Handelsministerium dem Ingenieur Cathrein in München
endgültig bewilligt worden. Die Bahn wird 19,6 Kilometer
lang sein und zwei Tunneln von zusammen 5 Kilometer
Länge haben.

Der europäische Probefunk. In den letzten 14 Tagen
wurden auf den Sendestellen Europas Ermittlungen über
eine neue Wellenverteilung vorgenommen. Es wurde nun
festgestellt, daß mehrere Sender miteinander stören. Diese
Störungen sollen auf Grund internationaler Vereinbarungen
aufgehoben werden, ohne daß jedoch zunächst die bisherige
Wellenverteilung geändert würde.

Die beiden japanischen Flieger sind am Dienstag von
Moskau in Königsberg (Ostpr.) eingetroffen. Der Weiter-
flug nach Berlin wurde auf Donnerstag morgen 8 Uhr ver-
schoben.

Flugzeugunglück. Ein Bremer Wasserflugzeug geriet bei
der Landung durch eine Explosion des Benzintanks in
Brand. Von den drei Insassen sind zwei Reisende ertrun-
ken. Der Flugzeugführer wurde gerettet.

Fischbeförderung im Flugzeug. Am letzten Montag wurde
versuchsweise der erste schwedische Luftfrachtverkehr eröffnet,
der von einer Gotenburger Gesellschaft mit der Aero Trans-
port-A. G. eingerichtet ist. Es handelt sich um die Beför-
derung von etwa 400 Kilo Fischen, die gegen 5 Uhr morgens
an der schwedischen Westküste gefangen werden und um
9 Uhr in Stockholm zum Verkauf gestellt werden sollten.

Der Typhus ist nach einer amtlichen Mitteilung im
Deutschen Reich nunmehr im Rückgang begriffen.

In Cornin (Vommern) wurde die Ruhr und der Typhus

in den Arbeiterbaracken durch fremde Schnitter ein-
geschleppt. Die Ruhr konnte auf die Baracken eingebremst
werden, doch hat sich der Typhus auf zwei benachbarte Ort-
schaften ausgebreitet, wo bis jetzt 20 Erkrankungen eintrafen,
von denen 2 tödlich verliefen.

In Neuhoß und Kirchydorf auf der Insel Poel (Mecklen-
burg) sind seit Mitte Juli 16 Erkrankungen an Typhus und
ein Todesfall vorgekommen.

Kokainvergiftung. In Langensteinbach, bad. Amts-
Durlach, starb das vierjährige Söhnchen des Fabrikarbeiters
Hermann Ried. Der Arzt hatte an dem Kind eine harmlose
Warze entfernt, wozu er ihm eine Kokaineinspritzung ge-
geben hatte. Bald fing das Kind an zu fiebern und starb
noch in derselben Nacht, ohne daß Krankheitserscheinungen
vom Arzt festgestellt werden konnten. Die Staatsanwalts-
schaft hat die Leiche des Kindes zur Untersuchung beschlag-
nahmt.

Blitzschlag in eine Kirche. Am 13. September schlug der
Blitz in den Turm der Herz-Jesu-Kirche in Eberfeld. Er
zerriß an allen Ecken des Turmes die Zinkbekleidung und
durchschlug das Dach, wo er auf die Lichtleitung übersprang.
In der Sakristei wurden die Schalttafeln zertrümmert. Die
Funkapparate auf der Kirche sind ganz verschwunden.

Den Niagara durchschwommen. Wie aus Toronto ge-
meldet wird, gelang es dem amerikanischen Schwimmer
William Hill, dicht oberhalb der Fälle den Niagara zu
durchschwimmen. Eine riesige Zuschauermenge wohnte dem
Wagnis bei. Bedinglich dank seinem kräftigen Oberarmschlag
gelang es Hill, der 40 Jahre alt und Vater von sechs Kin-
dern ist, die kolossalen Strömungen zu überwinden und das
kanadische Ufer zu erreichen. Bekanntlich büßte seinerzeit
der erste Kanalschwimmer Kapitän Weeb bei dem gleichen
Versuch sein Leben ein.

Erdrutsch in den Anden. Auf der argentinisch-chilenischen
Bahn ist in dem Andengebirge auf argentinischer Seite ein
starker Erdrutsch erfolgt, einige Minuten bevor der Zug mit
dem englischen Thronfolger, Prinzen von Wales, die Stelle
von Chile her vorbeikommen sollte. Der Bahnverkehr ist
unterbrochen.

Die Türkei ohne Derwische. Die türkische Zeitung „Bü-
jüt Yol“ (Der große Weg) meldet, daß die Schließung der
Klöster und der Mausoleen, wo angeblich mohammedanische
Heilige verehrt wurden, bisher ohne Zwischenfall durch-
geführt worden ist. Die Zahl solcher Anstalten und ihrer
Insassen ist außerordentlich groß. Allein in Brussa sind
39 Klöster und 73 Mausoleen geschlossen worden, eine An-
zahl von Ausschüssen ist ernannt worden, um die Gegen-
stände von geschichtlichem Wert, die sich in den geschlossenen
Anstalten befinden, dem Museum der frommen Stiftungen
zu übergeben. Da es heute keine Gefahren hat, irgend-
welchen Maßnahmen der Regierung entgegenzutreten, so
ist aus der türkischen Presse der Eindruck nicht zu ersehen,
den das radikale Vorgehen der neutürkischen Machthaber
gemacht hat.

*

Neue Reclam-Bücher. Wer die Ferien richtig genießen
will, muß trachten, nie Langeweile aufkommen zu lassen.
Wie aber ist dies in allen Fällen zu vermeiden? Denn nicht nur
wenn es regnet und trüb ist, geht die gute Laune verloren, auch
wenn die Sonne so intensiv brennt, daß Laufen, Bergsteigen,
Winterspielen qualvolle Arbeit darstellt. Gegen alle Extreme der
Witterung gibt es ein Rettungsmittel, und das ist das gute Buch,
das zerstreut, antreibt, belüftet und in behagliche Stimmung ver-
setzt. Ja, aber die Platzfrage im Koffer, wird da mancher ein-
wenden. Gemach, lieber Freund, es braucht kein dicke Bälger zu
sein, die kleinen, bescheidenen Reclam-Bände tun es auch, und zwar
in so vorzüglicher Weise, daß jeder eine ganze Auswahl mitnehmen
kann, um je nach Stimmung und Neigung nach dem einen oder
anderen Buch zu greifen. Die soeben erschienenen Neugaben der
Universal-Bibliothek sollten dabei in erster Linie berücksichtigt werden.
Svend Neuron, der berühmte dänische Tierbildner, ist mit einigen
seiner schönsten Geschichten in der neuen Serie vertreten. „Die
Marodeure des Sees und andere Tiergeschichten“ heißt dieser neue
Band (Universal-Bibliothek Nr. 6554. Hest 40 Pfg., Band 80 Pfg.,
Halbleder 2.— M.). — Höchst interessant und passend ist ferner die
Sundgeschichte von Anna Johanna Koenig, „Schibes“ (Universal-
Bibliothek Nr. 6551. Hest 40 Pfg., Band 80 Pfg., Halbleder
2.— M.). — Ein Schauer des Geheimnisvollen liegt über den
Geschichten von Oscar A. H. Schmitz „Heimliche Geschichten und
andere Novellen“ (Universal-Bibliothek Nr. 6560. Hest 40 Pfg.,
Band 80 Pfg.). Der Dichter liebt es, uns an die Grenze von
Traum und Wachen zu führen, mit seltsamer Kunst die im Unter-
bewußtsein wirkenden Kräfte sichtbar werden zu lassen. — So recht
ein Buch für bestimmte Stunden ist die neue Ausgabe von Goethes
„Unterhaltungen deutscher Ausgewanderten“ (Universal-Bibliothek
Nr. 6558/59. Hest 80 Pfg., Band 1,20 M., Halbleder 2,40 M.,
Ganzleder 6.— M.). „Liebesgeschichten ohne Lippenheit“ werden
scheinbar in leichtem Spiel anspruchslosen Lesern geboten, aber wer
sich einermessen in diese Novellen vertieft, wird große Lebens-
und Menschenkenntnis sowie künstlerisches Vermögen höchster Art
verspüren. — Nicht unebenbürtig reihen sich an diese Goetheschen
Novellen Jeremias Gotthelfs „Erzählungen und Bilder aus dem
Volkleben der Schweiz“ (Universal-Bibliothek Nr. 2428/29,
Hest 80 Pfg., Band 1,20 M.). In ihnen sind „Eli, die seltsame
Magd“ und viele andere Geschichten enthalten, die zu dem Besten
der Volksliteratur im wahren Sinne des Wortes gehören. —
Auch ein Lustspiel von Rudolf Hud „Der Kirchenbau“ (Universal-
Bibliothek Nr. 6557. Hest 40 Pfg., Band 80 Pfg.) befindet sich
unter den diesmaligen Neuerscheinungen. Von überlegener Werte
sind die Lächerlichkeiten und Verlogenheiten eines kleinstädtischen
Gemeinwehens geschildert und gestaltet worden. — Wenn es gelüftet,
sich mit Wissenschaft zu beschäftigen, der greife nach Rudolf
von Ihering „Der Kampf ums Recht“ (Universal-Bibliothek
Nr. 6552/53. Hest 80 Pfg., Band 1,20 M., Halbleder 2,40 M.,
Ganzleder 6.— M.). — Hochinteressant ist ferner W. Boette
„Religiöse Volkskunde“ (Universal-Bibliothek Nr. 6555/56. Hest
80 Pfg., Band 1,20 M.). Das Buch will die Volkseele in
ihrem religiösen Leben darstellen und ein klares und richtiges Bild
von den verschiedenen Strömungen und Kräften im Glauben des
Volkes zeichnen. — Für alle ausnahmslos von großer Wichtigkeit
ist Carl Reclams „Gesundheitschlüssel für Haus, Schule und
Arbeit“ (zweite, ungarbeitete Auflage von Dr. med. Paul Dittmar,
Arzt in Leipzig. Universal-Bibliothek Nr. 1001. Hest 40 Pfg.,
Band 80 Pfg.). In schlichten, vollständig gehaltenen Worten ist
hier trefflich Gelegenheit geboten, einmal nachzuprüfen, inwiefern
die Lebensweise des Lesers mit den Forderungen der Gesundheits-
lehre im Einklang steht. — Die Auswahl dürfte für einen Ferien-
urlaub reichen. Wer alle diese Bände in sich aufgenommen hat,
wird nicht nur körperlich gestärkt, sondern auch geistig erfrischt und
befriedigt von seinem Urlaub heimkehren.

Sport

Deutsche Radfahrermeisterschaft. Beim Austrag am die deutsche Meisterschaft im Secherradballspiel wurde deutscher Meister der Radfahrklub Essen-Rüttenscheid 1897, die zweite Stelle erlangte der vorjährige deutsche Meister, die erste Radfahrermeisterschaft der Esfurter Turnerschaft 1923, den dritten Platz belegte der Velocipedklub Schw. Osmund und den vierten der Radfahrklub Frankfurt-Oberstadt 1896.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 16. Sept. 4,20.
Dollarschiffcheine 94,70.
Kriegsanleihe 0,254.
Frank. Franken 102,70 zu 1 Pfd. St. 21,10 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 16. Sept. Tägl. Geld 7,5-9, Monatsgeld 10-11, Bausparfond 7,125 und 7 v. H.
Erhöhung der Hauszinssteuer in Preußen. Wegen des ungünstigen Abchlusses des preussischen Staatshaushalts mit einem Fehlbetrag von 221 bis 224 Millionen wird die Hauszinssteuer ab 1. November um 8 v. H. erhöht. Der Mehretrag wird zwischen Staat und Gemeinde hälftig geteilt. — Die Staatsfinanzen in Württemberg sind dagegen golden zu nennen.
Amerikafahrt. Wie verlautet, sind außer dem Kredit von 25 Millionen Dollar für die Rentenbankkreditanstalt in Newyork noch Kredite von 13 Millionen Dollar für die Berliner Industrie abgeschlossen worden. Die Verhandlungen der Ruhrindustrie über einen Kredit von 15 Millionen Dollar sollen vor dem Abbruch stehen.
Vorstandsjahresabschluss. v. m. Roth A.-G. in Karlsruhe a. M. Ein namhafter Teil der Aktien ist in den Besitz von Dr. Karl Schwenk in Ulm (A.-G. für chemische Produkte, vorm. S. Scheidemandel-Berlin) und Karl Dyckerhoff in Dieblich a. Rh. übergegangen.

Gebäude-Brandversicherung.

Durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Juli ds. Js. ist die gesetzliche Entschädigung (Grundentschädigung einschließlich des Zuschlags) für Brandfälle, die nach dem 30. Juni 1925 eingetreten sind, mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. an bei Hochbauten auf 150% und bei Zubehörenden auf 120% der Friedensversicherungsansprüche festgesetzt worden.

Da aber diese Deckung bei den jetzigen, gegenüber der Vorkriegszeit höheren Baupreisen in manchen Fällen nicht ausreicht, ist auch fernerhin Gelegenheit gegeben, durch den Abschluss einer Feuerungsversicherung zwischen 20% und 80% der Grundversicherung (Friedensversicherungssumme) höhere Deckung zu nehmen.

Die Gebäude-Eigentümer werden auf diese Möglichkeit hingewiesen. Feuerungsversicherungen sind bei dem Verwaltungsrat der Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart, Schloßstraße 22, urkundlich zu beantragen und es wird jede gewünschte Auskunft auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 14, erteilt.

Stadtschultheißenamt.

Wildbad.

Am Samstag, den 19. September 1925, vormittags 10 Uhr kommen im Wege der Zwangsvollstreckung im Pfandlot folgende Gegenstände zur Versteigerung:

Mehrere Kristallfächer, darunter eine schöne Bowle mit 12 Gläsern, 1 Jumper, eine größere Partie Nipp-, Küchen- und Haushaltungsgegenstände, 5 Schließkörbe, 1 Koffer, 1 Nähmaschine (verfentbar) Sähle, Gerichtsvollzieher.



So lachst du

Wie ich über's ganze Gesicht, wenn deine Bretterböden u. Treppen in parkettartigem Hochglanz und kräftigen, warmen Farben leuchten. Die ganze Wohnung glänzt auch die Woche über im Sonntagsglanz. Dies Wunder schafft einzig u. allein die **Büffel-Beize**, die nachwüchsbare Glanzwachsbeize geruchlos, gelb, rot, braun.

Sie färbt auch deine abgenutzten, gestrichenen Böden wie neu auf. Böden und Treppen kannst du nach aufwischen, ohne daß Farbe u. Glanz leiden. Die Büffelbeize schmutzt nicht, ist sehr ausgiebig u. läßt sich mühelos auftragen. Deshalb „büffeln“!

Büffeln heißt: Bretterböden, Treppen, ob alt, ob neu u. abgenutzt, gestrichene Böden mit Büffel-Beize naturgemäß u. billig in Stand halten.

Für kommende Verbrauchszeit empfehle höflichst **neue Defen und Herde** aller Systeme, sowie **Reinigen und Ausbessern.**

Theodor Hammer, Ofenbauer.

Seller Laden

in bester Lage für vornehmeres ruhiges Geschäft von pünktl. Zahler gesucht. Gest. Offerten unt. L. A. 1000 an die Exped. ds. Bl.

In etwa 14 Tagen trifft eine Ladung prima fertiges **Filder-Sauerkraut** ein zur Einlagerung für den Winterbedarf und nehmen wir noch Bestellungen entgegen. **Karoline Bender & Söhne.**

Käse billig!

Deutsch-Holländer, per 9 Pfd.-Laib Mk. 5.40
Holst. Tafelkäse, rote Rinde, per 9 Pfd.-Pak. Mk. 5.60
Deutsch-Edamer, Ia. Qualit., per 9 Pfd.-Pak. Mk. 6.60
Alle Sorten sind vorzüglich im Schnitt und Geschmack. Versand frei Haus gegen Nachnahme.
Otto Damke, Käse-Großhandlung, Hamburg 21.

Carl Tubach jr., Enztalstr.

Berliner Getreidepreise, 16. Sept. Weizen märk. 21-21,50, Roggen 16-16,30, Wintergerste 17,40-17,70, Sommergerste 20,60 bis 23,50, Hafer 17,00-18,20, Weizenmehl 29,50-33, Roggenmehl 23,50-25,50, Weizenkleie 11,60-11,70, Roggenkleie 10,60-10,70, Raps 35,5.

Märkte

Ulm, 15. Sept. Zufuhr zum Schlachtochmarkt: 4 Ochsen, 15 Ferkel, 10 Kühe, 16 Rinder, 113 Kälber, 121 Schweine. Preise: Ochsen 1. 52-56, Ferkel 1. 41-48, 2. 38-42, Kühe 2. 32-36, 3. 18-30, Rinder 1. 52-56, 2. 46-50, Kälber 1. 68-72, 2. 62 bis 66, Schweine 1. 86-92, 2. 80-94 M. Verkauf: Großvieh und Kälber langsam, Ueberstand.
Pforzheim, 15. Sept. Auftrieb zum Schlachtochmarkt: 26 Ochsen, 8 Kühe, 45 Rinder, 10 Ferkel, 7 Kälber, 12 Schafe, 242 Schweine. Preise: Ochsen 1. 62-66, Rinder 1. 65-68, Ochsen und Rinder 2. 56-58, Kühe 30-40, Ferkel 58-62, Kälber 85 bis 90, Schweine 96-102 M. Marktoerlauf: Schweine mittelmäßig, sonst langsam.
Diehpreise. Mengen: Ferkel 600-2500, Kälber 700-1000, Rinder 480-700. — Maschinen: Kälber 500-800, Rinder

280-500, Kühe und Kälber 200-500, Stiere 200-500 M. d. Stüt.
Schweinepreise. Württemberg: Milchschweine 30-45 M. — Gillingen: Milchschweine 35-45. — Ergenzlingen: Milchschweine 45-65 M. — Ludwigsburg: Milchschweine 30-40, Ferkel 53-90. — Balingen: Milchschweine 40-52 M. — Riedlingen: Mutterchweine 230-240, Milchschweine 35-48 Markt das Stück.
Fruchtpreise. Württemberg: Kernen 13, Weizen 12,50-13, Roggen 11-12,50, Dinkel 12,50, Gerste 11-13, Haber 9,40-12. — Heidenheim: Kernen 12,60, Weizen 12,80, Gerste 12, Haber 10,60. — Riedlingen: Weizen 12,20, Roggen 9,50-10,50, Gerste 10,80-12,10, Haber 9-11. — Riedlingen: Weizen 11,50-12, Haber 13, Weizen neu 9,80-10, Gerste 11-11,60, Roggen 10-10,50. — Ulm: Weizen 12, Gerste 13,50, Haber 14, Dinkel 12, Roggen 12 M. d. Str.
Pflanzungen. Tübingen, 15. Sept. Bei der Versteigerung des Gemeindebesitzes wurden pro Str. 20-27 M. Erlös. Gesamt war der Ertrag zu 6000 M., Erlös wurden aber 15000 M.

Mildes Abführmittel
APOTH. RICH. BRANDT'S
Schweizerpillen
SCHACHTEL MK. 2.-
IN ALLEN APOTHEKEN

Jeder Familie ein Eigenheim!
über die Einrichtungen der Gemeinschaft der Freunde, zur Beschaffung von Eigenheimen am **Samstag den 19. September 1925 in Wildbad im Saal des Wildbader Hof, abends 8 Uhr** am **Sonntag den 20. September 1925 in Birkenfeld im Saal zum Adler, nachmittags 2 Uhr.**
Alle Wohnungslosen, Brautpaare, junge Ehepaare, sowie Dienstwohnungsinhaber, alle, die aus unerquicklichen Zwangsmitverhältnissen heraus sich nach einem Eigenheim sehnen, sind zu diesem Vortrag bestens eingeladen, bei dem es sich nicht um theoretische Erwägungen oder um langwierige Erringung gesetzgeberischer Maßnahmen handelt, sondern um die praktische, erfolgreiche Selbsthilfe der Gemeinschaft der Freunde, durch die jeder, der sich dieser gemeinnützigen Gesellschaft anschließt, in absehbarer Zeit zum Rangeld für ein Eigenheim kommt. Auswärtige, die nicht zu diesem Vortrag kommen können, verlangen Auskunft von der:
Gemeinschaft der Freunde e. V.
Eintritt frei! Wüstenrot bei Heilbronn. Eintritt frei!

Sehr schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen **Christof Müller, Gut Obhof, Pforzheim, Kieselbronnerstraße.**

„Nissin“ gegen **Kopfläuse.** Nichts anderes nehmen. **Stadtapothek Wildbad.**

Jung genohnt alt getan.
Dieses Sprichwort sollte in großen Lettern über jedem Kinderschlafplatz stehen. Wer in der Jugend gewöhnt wird, auf sein Aeußeres zu achten und die Regeln der Hygiene zu befolgen, wird auch im Alter daran festhalten. Darum soll man schon seinen Kindern regelmäßig das Haar mit dem Talisman der Haarpflege, dem Kopfwaschmittel Schaumpon mit dem schwarzen Kopf waschen, sie werden dann, beglückt von der überraschenden Wirkung, auch später die Kopfwäsche selbst besorgen und sich so ihr Haar glänzend, locker und seidlich erhalten. Man verlange daher beim Kauf das oben genannte Fabrikat, kurz gesagt „Schwarzkopf-Schaumpon“, und kann gewiß sein, das beliebteste und wirkungsvollste Kopfwaschmittel zu erhalten.

Fußballspieler und Turner deckt Euren Bedarf in allen **Sportartikeln** nur **im Sporthaus KUNTZE Pforzheim** Tel. 3589 Kronenstr. 3. (25 Jahre aktiver Spieler.) Eigene Fabrikation. Größte Auswahl, billigste Preise. Reelle Bedienung. Preisliste zu Diensten.

Visitkarten liefert in kürzester Frist die **Buchdruckerei ds. Bl.**

Radfahrer-Berein „Schwarzwald“ Wildbad
Sonntag früh 7 Uhr bei günstiger Witterung **Ausfahrt ins Murgtal** Schwarzenbach u. Murgwerf **Abfahrt 7 Uhr morgens** vom Kurplatz. Beteiligung v. Nichtmitgliedern erwünscht. **Der Fahrwart.**

PHANKO Pfannkuch
Laufend ein-treffend prima **Marinaden**

In großer Auswahl empfehle:
Wasserdichte Loden
Gummi- und Gabardine-Mäntel
Herbstüberzieher
Ulster
Schwedenmäntel
Herrenanzüge
Jünglingsanzüge
Schulanzüge
Pelerinen
Sportanzüge
Windjaden
Winterlodenjoppen
einzelne Sporthosen
Schneehosen (Gehrock)

aus frischen Fische hergestellt
Bismardheringe
4 Liter-Dose **3.50**
1 Liter-Dose **95** Stück
12-15 Stück
Rollmops
4 Liter-Dose **3.50**
1 Liter-Dose

Arterienverkalkung
schnellste Beseitigung durch unsere **Bulgarische Zwiebelkur**, einzigartig im Erfolg, geruch- und geschmacklos. Jeder Leidende muß sich kostenlos über diese natürlichste und billigste Kur unterrichten. (Monatskur nur Mk. 3.50)
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: A 470

Flechten in 3 Tagen geheilt durch **Perfia-Salbe**. 1 Dose Mk. 3.— Bei Nichterfolg Geld zurück. „Brema“ G. m. b. H. Stuttgart, S. 1032, Weimarstraße 42.

